

Berlin, Januar 2025

Forderungen zur Bundestagswahl 23.02.2025

Unsere folgenden Forderungen richten sich an die kommende Bundesregierung mit dem klaren Ziel, den Beruf des Fahrlehrers und die gesamte Fahrschulbranche zukunftsfähig, transparent und attraktiv zu gestalten. Sie beruhen auf den aktuellen Herausforderungen sowie dem dringenden Bedarf, die Branche an gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen anzupassen.

1. Planmäßige Umsetzung der OFSA 2

Die Umsetzung der Optimierte Fahrschulbildung (OFSA2) ist ein entscheidender Schritt, um Bürokratie abzubauen und gleichzeitig die Qualität der Ausbildung spürbar zu verbessern. Damit diese Reform erfolgreich ist, braucht es klar definierte Ziele und eine verbindliche Zeitplanung, die alle Beteiligten zuverlässig einbindet.

Wir fordern: Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) muss bei der Umsetzung der Reform aktiv unterstützt und nicht behindert werden, um eine reibungslose und effektive Umsetzung sicherzustellen.

2. Schaffung eines klaren rechtlichen Rahmens zwischen TÜV/DEKRA und Fahrschulen

Die Zusammenarbeit zwischen TÜV/DEKRA und Fahrschulen braucht eine klare rechtliche Grundlage. Dies würde die Kommunikation und Abläufe bei der praktischen Prüfung verbessern und eine gerechtere sowie transparentere Partnerschaft schaffen. Die bisherigen Regelungen entsprechen weder den Interessen der Kunden noch denen der Fahrschulen. Stattdessen wurde eine Situation geschaffen, in der Monopolisten die Bedingungen nach Belieben diktieren können.

Wir fordern eine Regelung, die den Verbraucherschutz stärkt, die Verkehrssicherheit gewährleistet und die Leistungsfähigkeit der Prüforganisationen sicherstellt.

3. Entfall der Sonderregelung zu Arbeitszeiten

Im Fahrschulwesen gelten besondere Regelungen zur Arbeitszeit, die es so in keiner anderen Branche gibt. Neben dem allgemein gültigen Arbeitszeitgesetz müssen sich Fahrschulen auch an zusätzliche Vorgaben aus dem Fahrlehrergesetz halten. Das bedeutet, dass unsere Branche einer doppelten Überwachung unterliegt. Zuständig dafür sind nicht nur Gewerbeaufsichtsämter und Zollbehörden, sondern auch die jeweiligen Verwaltungsbehörden. Besonders für Fahrschulunternehmen, die häufig aus kleinen oder sogar Kleinstbetrieben



VIFD

VERBAND INNOVATIVER
FAHRSCHULEN DEUTSCHLAND

Verband Innovativer Fahrschulen Deutschland e.V. - Geschäftsstelle in der Classic Remise Berlin - Wiebestraße 36-37 - 10553 Berlin

bestehen, führt diese Doppelregelung zu enormem bürokratischen Aufwand und unverhältnismäßig hohen Nachweispflichten.

Wir fordern, dass unsere Branche mit anderen gleichgestellt wird. Dabei wäre es sinnvoll, die Anwendung von §18 des Arbeitszeitgesetzes, der sich auf Selbstständige bezieht, für unsere Branche zu überdenken und gegebenenfalls aufzuheben oder zumindest als einzige Sonderregelung nicht anzuwenden.

4. Gezielte Förderung der Ausbildung von Fahrlehrern

Seit Jahren ist bekannt, dass der Berufsstand der Fahrlehrer stark überaltert ist. In den nächsten zehn Jahren wird sich die Situation dramatisch verschärfen. Unsere Branche wird den Anforderungen der Kunden personell nicht mehr gerecht werden können. Dies wird gravierende Auswirkungen auf die Mobilität der Bevölkerung haben, da der Führerscheinpreis durch den massiven Fachkräftemangel stark ansteigen wird.

Wir fordern, dass der Beruf des Fahrlehrers als anerkannter Ausbildungsberuf etabliert und fester Bestandteil des Bildungssystems wird. Zudem muss die Ausbildung finanziell unterstützt werden, um den dringenden Bedarf der kommenden Jahre kurzfristig decken zu können.

5. Einheitlichkeit in der Bewertung der Zugangsvoraussetzungen zum Fahrlehrerberuf

Für viele Bewerber sind die Regelungen des Fahrlehrergesetzes (FahrlG) frustrierend. In einigen Regionen werden bestimmte Berufe oder Ausbildungen anerkannt, während sie nur wenige Kilometer weiter abgelehnt werden. Mit der Formulierung "gleichwertige Vorbildung" hat sich der Gesetzgeber keinen Gefallen getan. Derzeit entscheiden eher die Region, das zuständige Amt und die jeweilige Sachbearbeitung über eine Karrierechance – und nicht das Fahrlehrergesetz.

Wir fordern eine klare und einheitliche Regelung, die die Voraussetzungen präzise und verbindlich beschreibt. Der aktuelle Interpretationsspielraum führt zu Ungleichbehandlungen, die bei den hohen finanziellen Belastungen der Ausbildung für viele ein unverhältnismäßiges Risiko darstellen.

6. Modernisierung der Fahrschulleiter-Ausbildung und Fahrlehrer-Weiterbildung

Gut ausgebildete Fahrschulleiter und Fahrlehrer, die stets auf dem neuesten Stand sind, müssen zum Standard in unserer Branche werden. Während fast alle Bereiche des Fahrschulwesens bereits reformiert wurden, fehlt es noch an einer Modernisierung der Ausbildung für Fahrschulleiter und der Weiterbildungen für Fahrlehrer.

Wir fordern eine qualitative Anpassung des betriebswirtschaftlichen Lehrgangs an die aktuellen Anforderungen des Fahrschulwesens. Themen wie Digitalisierung, Personalmanagement und rechtliche Rahmenbedingungen müssen stärker in den Fokus gerückt werden, um die Branche zukunftssicher zu machen.

Gleichzeitig müssen die Inhalte der Fortbildungen für Fahrlehrer stärker auf Methodik und Didaktik ausgerichtet sein. Die Vermittlung von Wissen über Neuerungen kann hingegen effizient über digitale Medien wie das Internet erfolgen. Eine umfassende Modernisierung der Fortbildungen ist dringend notwendig, um den steigenden Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

7. Förderung der E-Mobilität in Fahrschulen

Es gibt nach wie vor viele Vorbehalte gegenüber modernen Antriebstechnologien. Fahrschulen müssen die Möglichkeit erhalten, ihren Schülern nicht nur altbewährte Konzepte, sondern auch die neuesten technologischen Entwicklungen näherzubringen. Eigene Erfahrungen mit diesen Technologien ermöglichen es den Schülern, fundierte Meinungen und Einstellungen zu entwickeln.

Wir fordern, dass Fahrschulen in ihrer Rolle als Multiplikatoren gezielt unterstützt werden. Investitionen in zukunftsweisende Technologien müssen durch Fördermittel erleichtert werden, um diese wichtige Aufgabe nachhaltig zu fördern.

8. Wegfall der Schlüsselzahl 78

Das Automatikgetriebe setzt sich in vielen Bereichen der Automobilbranche immer stärker durch. Die Fahrschülerausbildung wurde bereits an diese Entwicklung angepasst, sodass Fahrschüler sowohl auf Fahrzeugen mit Schaltgetriebe als auch mit Automatikgetriebe ausgebildet werden. Mit einem Schaltkompetenznachweis und einer Fahrerlaubnisprüfung wird die Fähigkeit, beide Getriebearten zu bedienen, dokumentiert. Leider hat dieser Nachweis keine Auswirkungen auf den Erwerb weiterer Fahrerlaubnisklassen.

Wir fordern den Wegfall der Schlüsselzahl 78 für Fahrschüler, die in einer anderen Fahrerlaubnisklasse bereits einen Schaltkompetenznachweis erbracht haben. Das wäre nicht nur eine logische Konsequenz, sondern würde auch den Fuhrpark der Fahrschulen entlasten, da beispielsweise für die Klasse BE (Auto mit Anhänger) kein Schaltwagen mehr vorgehalten werden müsste.

9. Digitalisierung, Antragswesen und Entbürokratisierung

Alle Bereiche des Führerscheinerwerbs in Deutschland wirken im europäischen Vergleich veraltet und überreguliert. Die übermäßige Bürokratie trägt nicht zur Qualitätssicherung bei, sondern führt vielmehr zu unnötigen Kostensteigerungen und Zeitverlusten.

Wir fordern die Einführung eines digitalen Führerscheinantrags und eines digitalen Führerscheins, um den Prozess zu modernisieren und effizienter zu gestalten.

10. Förderung von Simulatoren

Mit der Optimierte Fahrschülerausbildung wird der Simulator fest in die Ausbildung integriert. Bisher gab es in Deutschland jedoch kaum Innovationen im Bereich der Simulatorhersteller, während andere Teile der Welt in diesem Bereich deutlich weiter sind. Damit Simulatoren in der Fahrschulerausbildung eine tragende Rolle spielen können und auch deutsche Hersteller konkurrenzfähig bleiben, sind gezielte Unterstützungsmaßnahmen erforderlich.

Wir fordern ein Förderprogramm für den Erwerb von Fahrschulsimulatoren sowie ein zusätzliches Förderprogramm für Investitionen in die Entwicklung und Produktion von Simulatoren durch deutsche Hersteller. So kann die Branche nachhaltig gestärkt und zukunftsfähig gemacht werden.